

In dem vom Vorstand der LPG ausgearbeiteten Kampagneplan zur Frühjahrsbestellung und den Pflegearbeiten, der durch die Leiter der Abteilungen in allen Brigaden erläutert wurde, ist die Aussaat der Zuckerrüben in der Zeit vom 25. März bis zum 5. April vorgesehen. Die eigenen langjährigen Erfahrungen und der Rat der Wissenschaftler geben unter unseren konkreten Bedingungen diesen Zeitraum als den günstigsten agrotechnischen Termin vor. Wird auf einem bestimmten Schlag auch nur an einem einzigen Tag nicht die notwendige Arbeit ausgeführt, dann ist ein Minderertrag schon vorprogrammiert.

Das hat das Vorjahr gezeigt. Auf Grund der vielen Niederschläge im Frühjahr 1986 konnten einige Schläge nicht rechtzeitig bestellt werden. Die Aussaat verzögerte sich. Der Zeitverzug war durch nichts aufzuholen. Die Ernte brachte die Quittung. Von diesen Schlägen ernteten wir nur 450 dt/ha. Gerade auch an diesem Beispiel machen die Genossen in ihren Arbeitskollektiven verständlich, wie ausschlaggebend der Zeitfaktor ist. Die Zuckerrübe benötigt, um einen stabilen und hohen Ertrag bringen zu können, mindestens 170 Wachstumstage. Und jeder gewonnene Tag bei der frühen Aussaat zählt mehr als eine ganze Woche spätere Ernte.

Genossen geben das Beispiel

Die 9 Genossen der Parteigruppe in der Abteilung I „Schwere Bodentechnik“ haben auf ihrer Wahlversammlung beschlossen, durch die volle Auslastung der 2 Schichten und den effektiven Einsatz der Technik die agrotechnischen Termine und die Qualität aller Arbeiten zu garantieren. Beispielhaft wollen sie vorgehen. Leistungen und Können solcher Kommunisten wie Alfred Basler, Berndt Funke, Helmut Lau und andere, die als Spezialisten im Zuckerrüben- und Getreideanbau einen guten Ruf haben, weil sie an sich selbst zuerst die größten Anforderun-

gen in der Arbeit stellen, werden das ganze Kollektiv motivieren.

Die stabilen hohen Erträge, die wir in den vergangenen Jahren bei allen Kulturen erreicht haben - 1986 wurden 100,2 dt/ha Getreideeinheiten produziert, basieren vor allem auf der konsequenten Arbeit mit den schlagbezogenen Höchstertragskonzeptionen. Sie sind für alle Kulturen ausgearbeitet, und jeder kennt ihren Inhalt. Die Genossenschaftsbauern sagen: Diese Konzeptionen sind für uns heute ein genauso wichtiges Arbeitsmittel wie der Traktor, der Pflug und die Drillmaschine.

Unsere Parteiorganisation übt eine straffe Kontrolle darüber aus, wie die in den Höchstertragskonzeptionen enthaltenen Maßnahmen zur Nutzung von Wissenschaft und Technik den Genossenschaftsbauern durch die verantwortlichen Leiter erläutert werden, wie der Mechanisator, der Agrochemiker und auch der Schlosser in die ständige Ergänzung der Konzeptionen einbezogen werden.

So sind unter anderem die Genossenschaftsbauern, die die Zuckerrübenaussaat vornehmen werden, mit den Besonderheiten des pillierten Saatgutes vertraut gemacht worden. Sie wissen, daß der Korn-Sollabstand von 10 cm gewissenhaft eingehalten werden muß. Der Schlosser, der die Einzelkornsmaschine auf dem Feld zu betreuen hat, ist sich bewußt: Die fehlerfreie Ablage des Kornes durch die Maschine habe ich zu garantieren.

Die schlagbezogenen Höchstertragskonzeptionen wurden auch mit vielen Erkenntnissen präzisiert, die im überbieflichen Erfahrungsaustausch vermittelt worden sind. Für die wassersparende und bodenschonende Bodenbearbeitung im Frühjahr, die Anwendung von pilliertem Saatgut, die ganzflächige Behandlung der Rüben mit Voraufauf-Herbizid und anderes konnten wir uns viele Erfahrungen von anderen nutzbar machen.

Auf Vorschlag der Parteiorganisation hat der Vorsitzende unserer Genossenschaft ein strenges Re-

Die Massenorganisationsformen — ein Wirkungsfeld für

über tauschen sich die Spartenfreunde in den Mitgliederversammlungen und im persönlichen Gespräch mit dem Nachbarn aus. Der frühe Gemüseanbau, die bessere Bodennutzung, die Gemüseproduktion unter Folie und anderes bieten viel Stoff für den Erfahrungsaustausch. Um die besten Ernteergebnisse wird zwischen den Spartenmitgliedern gewetteifert. Der Vorstand sorgt auch dafür, daß rechtzeitig Gemüse- und Erdbeerpflanzen bereitstehen, und er organisiert gleichfalls den Düngerverkauf. Wir Genossen achten darauf, daß im Spartenleben der Meinungs-austausch über das Weltgeschehen immer aktu-

eil geführt wird. Die Politik endet für uns nicht am Gartentor. Gerade die zwanglose Diskussion mit dem Spartenfreund in der Freizeit trägt dazu bei, das politische Wissen zu vertiefen und ideologische Haltungen beispielsweise zur antiimperialistischen Solidarität auszuprägen. An der jährlichen Solidaritätsspende der Sparte beteiligen sich alle Kleingärtner. Unsere Spartenmitglieder sind alle berufstätig. Sie nutzen die Gartenarbeit, um sich aktiv zu erholen und so neue Kraft für die Arbeit im Betrieb zu sammeln. Deshalb spielt auch die Geselligkeit im Spartenleben eine große Rolle. Gartenfeste feiern wir oft.

Unsere Anlage wurde vor 15 Jahren staatlich-erkanntes Naherholungsgebiet. Viel besuchen uns die Geithainer Bürger. Auch sie erholen sich bei uns im Grünen und nehmen gern einen frischgepflückten Blumenstrauß mit nach Hause.

In Vorbereitung auf den 70. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution hat sich der Vorstand etwas Besonderes ausgedacht: Wir werden ein gemeinsames Gartenfest mit Gästen einer Touristendelegation aus dem Lande Lenins feiern.

Woldemar Ehrhardt
Vorsitzender der Kleingartensparte
des VKSK „Morgensonne“ Geithain